

Der Zustand der Produktivkräfte als Hauptkriterium der gesellschaftlichen Entwicklung kann nicht vom Zustand der Produktionsverhältnisse, von den Klassenverhältnissen und von der Entwicklung des Klassenkampfes getrennt werden. Lediglich in jenen Staaten, die den Sozialismus aufbauen oder sich an ihm orientieren, führen „die für den gesellschaftlichen Fortschritt insgesamt entscheidenden Prozesse - die Entwicklung der modernen Produktivkräfte - zugleich immer mehr zu Formen ..., die das Schöpferium der Massen und die universelle Entwicklung der Individuen erfordern und ermöglichen“¹².

Innerhalb der kapitalistischen Ordnung ist gesellschaftlicher Fortschritt zwangsläufig von einer Veränderung des inneren Klassenkräfteverhältnisses zugunsten der Arbeiterklasse, von deren Kampf abhängig. Die Geschichte unseres Jahrhunderts zeigt, daß die Werktätigen im Rahmen dieser Gesellschaft - unterstützt durch den Einfluß des realen Sozialismus - zwar soziale Zugeständnisse und politische Rechte erkämpft haben, daß sie damit aber ihre Klassensituation als Ausgebeutete generell nicht verändern konnten. Welthistorisch kann sich in unserer Epoche der gesellschaftliche Fortschritt nur auf dem Wege der Stärkung der Fortschrittskräfte - des Weltsozialismus, der Arbeiterbewegung in den kapitalistischen Ländern, der national befreiten Staaten und der demokratischen Massenbewegungen gegen den Imperialismus - durchsetzen.

Die 1917 mit der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution begonnene Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus umfaßt augenscheinlich einen langen historischen Zeitraum, in dessen Verlauf die Menschheit unter äußerst komplizierten Bedingungen eine Reihe globaler Probleme, die zum Teil ihre Existenz direkt bedrohen, lösen muß. Es handelt sich um eine Epoche, in welcher „alle Staaten und Völker in den Prozeß der gesellschaftlichen Umwälzung und Erneuerung einbezogen werden, auf deren Grundlage erst die Lösung der sozialen und globalen Probleme unserer Zeit, die Beseitigung von Ausbeutung, Hunger, Rückständigkeit möglich wird“¹³. Die Lösung der globalen Probleme ist ein dringendes Gebot, ein wichtiges Kriterium des weiteren gesellschaftlichen Fortschritts; in diesem Prozeß sind neue Bedingungen für die **Beziehungen zwischen den Staaten der beiden Gesellschaftssysteme** zu schaffen. „Die wechselseitige Abhängigkeit von Staaten und Völkern nimmt zu. All das stellt an jeden Staat besonders harte Anforderungen, ob es sich nun um die Außenpolitik, die wirtschaftliche und soziale Handlungsfähigkeit oder das geistige Antlitz der Gesellschaft handelt.“¹⁴

Der Kampf um die Demokratisierung der internationalen Beziehungen ist vor allem deshalb unvermeidlich und notwendig, weil das zur Neige gehende 20. Jahrhundert nicht nur vom Vormarsch des Sozialismus gekennzeichnet ist, sondern auch von dem für die Menschheit leidvollen und existenzbedrohenden

12 G. Girke/M. Schumann, „Zur historischen Dialektik des Schöpferiums der Volksmassen“, Staat und Recht, 1984/7, S. 519.

13 K. Hager, „Wissenschaft und Bildung für die Zukunft“, Einheit, 1985/11, S.1008.

14 XXVII. Parteitag der KPdSU. Politischer Bericht..., a.a.O., S.9.